Die Spur

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern • 9. Jahrgang • Nr. 4 • Oktober 1941

Schuhhaus
Spieler
LUZERN
Pfistergasse 19 — 21
bedient Sie gut und preiswert

Vestibles
SEINET & Sohn
LUZERN
Touren-Proviant

Louis Kronenberger
Söhne
Eisenbau
Bau- und Kunstschlosserei
Reparaturen
Telephon 21396 - Weystr. 26

HÜRNI
PILATUSSTR. 18 - LUZERN
Porzellan Kristall Bestecke

Kaspar Egli, Luzern
Bahnhofstraße 7
gegenüber der Kapellbrücke
Großes Spezialgeschäft
für Haushaltungswäsche
und Wolldecken

FEINBÄCKEREI
HUG
LUZERN
Pfader
versucht unser
Fruchtbrot
Für Touren und Lager
ein haltbarer und währschafter Leckerbissen!

DIE SPUR

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern
10. Jahrgang - Nr. 4 - Oktober 1941
Erscheint alle 2 Monate

Mit Erfolg versucht man heute, aus Menschen formlose Massen zu stampfen, die ihre Verantwortung um den Preis blinder Gefolgschaft an ihre Gebieter abtreten

Uns aber erwächst die Pflicht, diesen Bestrebungen die Bedeutung des Charakters entgegenzustellen, der ausgeglichenen, freien, überzeugungstreuen Persönlichkeit, die einsteht für ihr Tun und Lassen

Schweizer und Eidgenosse sein

heißt Pflichten höher schätzen als eigene Wünsche,
heißt mehr leisten für die Gemeinschaft als von ihr erwarten,
heißt das Gesamtwohl vor das eigene stellen,
heißt treu sein Gott und dem Vaterland,

Das wollen wir

Sommerlager 1941

Zum ersten Mal wieder seit dem Bundeslager 1938 lagerten dieses Jahr die 8 Trupps, wenn nicht auf einem einzigen Lagerplatz, so doch in Sichtnähe beieinander, wodurch die Verpflegung sehr erleichtert wurde. In einer herrlichen Gegend, dem Bergsturzgebiet beim Zusammenfluss des Vorder- und des Hinterrheins, stellten uns die Gemeinden Tamins und Ems prächtige Lagerplätze zur Verfügung. Obwohl das Wetter etwas zu wünschen übrig liess, so herrschten doch überall fröhlicher Lagergeist und Betrieb, was die nachfolgenden Artikel beweisen werden.

Auf das Stätzerhorn

brachen wir Gelben trotz zweifelhafter Witterung, optimistisch wie fast immer, gegen 8 Uhr auf. Nach längerer Irrfahrt und rassigem Waldlauf erreichten wir doch noch Feldis. An Stelle des Dreibündensteins und des Stätzerhorns sahen wir jetzt nur mehr eine graue Nebelwand. Unser Kundschafter zückte Karte und Kompass, wir konnten weiter marschieren, aber nach 100 Metern konnten wir konstatieren, dass der Weg aufhörte und die Wildnis begann. Wie vor Feldis schritten wir wieder mit dem Motto „Gehauen oder gestochen" voran, um schliesslich auf der Alp dil Plana kälteschlotternd unsere Mägen zu beruhigen.

Da wir durch unsere Odysseen viel Zeit verloren hatten, konnten wir nicht mehr den ganzen Trupp auf den letzten Hoger hinaufhissen, und nur Bill, Luenz, Jaspar und ich versuchten im Endspurt den Gipfel zu bezwingen. Trotzdem es aschgrau stürmte, windete, hagelte und schneite, trugen wir uns im „Gipfelbuch" ein, einige Edelweiss nahmen wir uns als Belohnung mit hinunter. Der Trupp hatte sich unterdessen in die Alphütten verzogen und einem Ofm. aus Basel etwas vorgesungen; gemeinsam stürzten wir uns jetzt in den Abstieg nach Ems, bis Bill, der nur noch an seinem Rucksack hing, so beastet war er, bemerkte, dass sein Fotiapparat nicht mehr „umen" war. Luenz und ich machten uns

Zelte, Schlafsäcke
Rucksäcke
alle Sportartikel
aus der großen Auswahl von

KEMPF-Marzohl & Co.
LEDERWAREN-SPORT u. REISEARTIKEL. BAHNHOFSTR. 24-26
5 % Rabattmarken LUZERN

nochmals auf den Weg in die höhern Regionen, und als wir bei Einbruch der Dunkelheit ins Lager zurückkehrten, fanden wir die gelbe Masse in Griesbrei und Sirup schwelgend. Schnell stellten auch wir den Kontakt mit der Pfanne her, und eine Stunde später träumte der II. Trupp selig den Sandgruben entgegen. Zopf, gelb.

In der Küche

Ein unerfahrener Küchenjunge ist ein gar geplagter Geist. Meistens steht er hilflos da, und glaubt er, endlich eine überzeugende Lösung gefunden zu haben, geht es erst rechts schief.

So befahl mir eines Tags der Küchenchef: „Koche einen saftigen Risotto!"

„Jetzt," dachte ich, „willst du zeigen, was du kannst."

Und geschäftig ging ich an die Arbeit. So sehr vertiefte ich mich ins Holzspalten und Feuern, dass ich darob ganz vergass, ob ich Risotto oder Milchreis zubereiten müsse. Ich grübelte vergeblich und geriet in immer heillosere Verwirrung.

So war ich denn göttlich froh, als der Küchentiger zurückkam und dem zweiten Küchenbuben befahl: „Reibe noch den Käse!"

„Also doch Risotto," atmete ich auf und salzte den Brei erleichtert mit dem Inhalt des verirrten Zuckersacks. Robi, rot-blau.

Was bisher niemand wußte

(Die Nacht vom 28. auf den 29. Juli.)

Im Vial drunten herrscht Kriegsstimmung. Während der Trupp einem Verrückten nachjagen musste, ist ein Korb Pflaumen verschwunden. Über diese Schandtat wird nun zu Gericht gesessen. Die Indizien zeigen hinauf in die Wälder von Tamins! Ein Rachefeldzug wird von den „Alten" beschlossen.

Der Pfader
kleidet sich gut
bei
GRÄNICHER
Weggisgasse 36-38

20.00 Uhr, Geisterstunde. Sieben Bundesräte ziehen gegen die Girsch. Aber oben halten sie an. Ob sie wohl schon Angst haben? Nach kurzem Geflüster nehmen sie den Weg nach rechts; kein Wort fällt, kein Lichtschimmer verrät ihren Weg, nur hie und da rumpelt eine leere Gamelle! Hinten in der Girsch verlassen sie plötzlich den Weg, und schon steckt einer im Sumpf. Rückzug. Dem Wald entlang dringen sie weiter: wieder Sumpf! Also in den Wald hinein, aber hier ist es schwarz wie in einer Kuh. Jeder muss sich an seinem Vordermann halten, sehen kann er ihn nicht mehr. Ab und zu blitzt vorne ein Lichtstreifen auf, die Kolonne tastet sich dem steilen Hang entlang, durch Nadeln und Dornen, über abgehauene Äste und Bäume (Zeichen eines nahen Lagers!). Da fliegt einer krachend über ein solches Hindernis. Atemlos lauschen die Andern, ob im Lager etwas bemerkt wurde, aber nur einige aufgescheuchte Vögel unterbrechen das ungeheuerliche Schweigen. Rasch rücken sie jetzt vor, gefasst, auf ein Zelt oder eine Wache zu stossen. Die Hauptmacht bleibt zurück, Peter und Paul machen Spähtrupp. Da! rechts oben ist ein Zelt, und vorne noch eins. Behutsam schleichen sie heran, aber es ist nur eine Patrouille, und sie wollen doch Ersatz für ihre Pflaumen! Weiter geht die Suche, und schliesslich entdecken sie die Küche. Im Proviantzelt wird es für Augenblicke hell, ein Kessel rasselt, und wieder Stille. Vorsichtig wird die Zeltwand zurückgeschoben, verd....! Da, wo sie hergekommen sind, leuchtet jemand herüber; rasch auf den Bauch! Ob die Wache sie schon entdeckt hat? Aber das Licht verschwindet wieder. Langsam treten sie den Rückzug an und ungehindert kommen sie durch, ein wenig Herzklopfen ist zwar nicht zu vermeiden. „Vial" tönt es unvermittelt aus dem Gebüsch, und ebenso verhalten kommt die Antwort: „Yellow". Die Pflaumen sind gerächt. —

Einige Tage später kommt die Wahrheit an den Tag: Die Orangen waren die Pflaumenesser! Die Rotblauen aber vertrauten bis heute auf die Sicherheit ihrer Wache.

B. s

KRISTALL
HOHLGLAS
KERAMIK
BUCHECKER & Co
EXCELSIOR-WERK
LUZERN

GUSTAV
dolle
BLUMEN
KAPELLGASSE 19 LUZERN TELEPHON 22771

Abteilungsstafette 1941

Ein Zuschauer berichtet . . .

Den Höhepunkt unserer sportlichen Betätigung im Sommerlager bildete die Stafette. Jede Truppmannschaft hatte sich gut darauf vorbereitet, und man erwartete einen harten Kampf. Schon vor dem Start am Crestasee bei Flims wurde die Gerüchtemacherei von Vorsprüngen, Übergabefehlern und Stürzen eifrig betrieben, sogar ungestraft. Zuerst spritzten, crawlten, schluckten und husteten 8 Schwimmer mit den Kravatten über den Crestasee, von wo sich die Velofahrer mit Todesverachtung auf die Strassenabfahrt gegen Tamins stürzten, dass es einem um die arme Strasse leid tat. Und jetzt, gespannt stierten wir die Dorfstrasse hinauf, von wo die Läufer kommen mussten, und schlossen die letzten Wetten ab. Doch, zu spät, da keuchten sie schon an uns vorbei durchs Dorf. Kürzere Läufer brachten die Stafette zur Bergstrecke. Dort „steissten" sich die kräftigen Bergläufer an den ca. 80 m Steigung „einen Ast ab". Nach der Übergabe flog die Stafette durch Talläufer ins rotblaue Lager hinab, wo sie Langläufer übernahmen und nach 900 m den „leichten Truppen" wieder bis zum Ziel übergaben. Dorthin rannten wir alsbald erregt, erfreut, hoffend, enttäuscht oder verdrossen.

Hape, rot-weiss.

Ein Läufer schildert . . .

Poschte drü, am zwänzg vor vieri. — „Schangg, ier gwünned jo einewäg d'Stafette!" „Was, mier? mit üsne paar drü Chäs höche Männli?" „Du chasch guet säge; ich wette es Kolao, ier schleipfed sicher d'Hällebarde wieder dur euers Lagertor ine."

Ond wieder luegt er nervös d'Stross doruf, dänn of d'Uhr, gseht en Staubwolke — es Vorderrad — zwöi Chöpf uf Länkstangehöchi — und dänn wächslet inere fliegende Übergab en gäli und en rotwissi Gravatte ere Bsitzer. „Gsesch, ich has jo immer gseit!" brüelt mir dä Schangg uf d'Strecki noche. — Und mier händ denn au tatsächlich gwunne!

Neger, rot-weiss.

Rangliste der Lagerstafette

1. 6. Trupp 46.00 (Hellebarder)	5. 7. Trupp 49.03
2. 2. Trupp 46.55	6. 3. Trupp 50.13
3. 8. Trupp 48.25	7. 4. Trupp 51.15
4. 1. Trupp 48.26	8. 5. Trupp 56.28

Splitter aus dem Lagerbuch der Rotweißen

.... dann spachtelten wir ein Brot als Stärkung gegen Magen- und Rippenstösse.

Er hatte sich so tapfer für unsere Farben eingesetzt, dass er nur noch als velofahrende Leiche ankam.

Beim Bäcker wurden noch 30 Käslein gekauft. Auf dem meinen war noch eine der 1000 Fliegen als Rabatt ....

— — brüllte er uns etwas zu, das ähnlich klang wie: „Flohnerchaibe"!

Wir tuschelten miteinander, um nicht einzuschlafen, doch Tom, der wie ein altes Postkutschenross schnarchte, musste aufgeweckt werden.

Wenns Lager no lang gsi wär, hät s' ganze Abauwärch nüd gnützt — sövel hemmer g'ässe.

Uns machte die Ruine den Eindruck, als sähen wir in den Mund eines alten Mannes, der nur noch einen abgebrochenen Zahn hat.

Doch sie schauen sorgenvoll in die Zukunft, und tiefe Furchen ziehen sich über die Stirnen, angesichts des Chaos der leeren, schmutzigen Pfannen.

Nachtwache

Wer zupft mich so eklig an den Haaren? Jetzt bekomme ich sogar noch zwei saftige Püffe! Rachegedanken umgaukeln mich. Langsam kommt mir aber zum Bewusstsein, dass mein Stündchen für die Nachtwache geschlagen hat. Boshaft zünde ich den andern Schläfern ins Gesicht und rezitiere: „Dunkel war's, der Mond schien helleg ..." und strecke die Nase in die stockfinstere Nacht hinaus.

Hin und her eine Stunde — hin und her zwei Stunden! Die Sternech am Himmel leisten stille Gesellschaft. Aus Schatten und Umrissen der Bäume entstehen phantastische Vorstellungen. Die Zelte zaubern Erinnerungen an Wildwest hervor. Ein Blick hinein verscheucht allerdings im Nu solche Träume, da nur erstklassige zähe Schläfer darin festzustellen sind. Zum Schluss erwartet mich deshalb immer die Freude, meinem Nachfolger ebenfalls in die Haare zu fahren, ihm einige Püffe zu servieren, bis er sich seiner Pflicht erinnert. Röbi, rot-blau.

Unsere 1. August-Feier

Im Mittelpunkt des Sommerlagers stand der Bundesfeiertag. Schon den ganzen Nachmittag waren die einzelnen Trupps losgezogen, um Holz für das grosse Feuer zu sammeln. Bald erblickt man droben über dem Dorf Tamins den immer höher werdenden Holzstoss. Um 20.45 Uhr besammelte sich die ganze Abteilung auf dem Feuerplatz und hörte stehend das Glockengeläute an. Es dunkelte kaum, als schon das Pfaderfeuer als erstes über dem wunderschönen Bündnerland auflohte, um erst nach 1½ Stunden wieder zu verlöschen. Der Abteilungsleiter eröffnete mit einleitenden Worten die Feier, zu der sich auch zahlreiche Zuschauer aus Tamins und Ems eingefunden hatten. Zuerst wurde gesungen, worauf ein Vortrag der bekannten Handorgelgruppe des 3. Trupps folgte. „Heisst ein Haus zum Schweizerdegen" hiess das Lied, das nach der Produktion des 2. Trupps gesungen wurde. Der 6. Trupp stellte in seiner Darbietung die Entstehung des Namens Schweiz dar.

Den Höhepunkt aber bildete die Ansprache von Dr. Guggenbühl, aus Zürich; schlicht und humorvoll, für uns Pfader leicht verständlich schilderte er den Wert der 1. August-Feier. Er verglich Patriotismus mit Religion und betonte, dass mit der staatsbürgerlichen Erziehung sehr früh begonnen werden müsse. Er erinnerte daran, dass alle Staaten daran zugrunde gegangen seien, dass sich die einzelnen Klassen nicht mehr ertrugen. Die schweizerische Volksschule leiste in dieser Beziehung Grossartiges. Herr Dr. Guggenbühl schloss mit einer Strophe aus dem bekannten Gedicht „Haruss", von Meinrad Lienert. Nach gewaltigem Beifall sangen wir „O, mein Heimatland".

Dann stieg der 3. Trupp mit seiner Produktion. Der 5. Trupp als letzter brachte seine Produktion über den Pfadfinderdienst.

Mit dem Vaterlandslied, das von allen Anwesenden stehend gesungen wurde, schloss die eindrucksvolle Feier. Wenzli, grün-weiss.

Die Blauen kehren heim

Mit dem ersten Hahnenschrei stand der Trupp marschbereit vor dem Haus des Bäckers Duschletta, bei dem wir die letzte Lagernacht verschlafen hatten. Männiglich war froh und guter Laune, als wir die atemraubende Kunkelstrasse unter die Füsse nahmen. Wir blickten zum letzten Mal auf Tamins hinunter; jeder überdachte noch schnell all seine grossen und kleinen Erlebnisse, und schon war die Passhöhe erreicht. Unser Getrappel hätte dort oben beinahe die Rotschwarzen aus ihren süssen Träumen geweckt. Recht artig war es, wie die Knie auf dem steilen Abstieg nach Kunkels zu schnappen anfingen. Wir waren aber

vom Lager her an solche Tücken gewöhnt und hatten bald 10 km hinter uns gebracht.

Auf der Asphaltstrasse nach Vättis stellte sich der Trupp in Marschkolonne auf — die Kleinen voran, die Ältern hintennach — und zog mit Sang und Klang durchs Tal hinunter. Vom Flanderntod bis zu den Binschgauern, von „Mundi Meyer häsch e Brülle uf der Näs" bis zum Zapfenstreich wurden sämtliche „Arien" durchgejodelta.

Unterdessen hatte sich die Tamina immer tiefer eingeschnitten; wir waren glücklich zu weit „getschumpelt" und mussten den Weg nach der Schlucht suchen, um uns dann eine furchtbar primitive Holzstiege mit mindestens 9999 Tritten hinunterzutasten. Im Loch unten verzählte Fratz, dass das, worauf wir gerade standen, eine Naturbrücke von einem Felssturz her sei; man sah vor lauter Brücke den Bach nicht mehr. Etwas weiter unten hatten wir Gelegenheit, die Riesenkiste des Pfäferser Bades anzugucken und sogar in der Schlucht „besseres" warmes Wasser zu trinken. Nach kurzer Mittagsrast machten wir uns wieder auf den Weg. Noch 7 oder 8 Strassenkehren: Ragaz, das Ziel unserer Wanderung war in Sicht. Bei einem „zünftigen" Zobig mit schüchterner Klavierbegleitung schlossen die Blauen diese Wanderung und das diesjährige Sommerlager. Dschil, blau.

Wieviele Pfader nahmen am Sommerlager teil?

1. Trupp	30
2. Trupp	17
3. Trupp	21
4. Trupp	23
5. Trupp	24
6. Trupp	27
7. Trupp	24
8. Trupp	25
Totalf	191

Der Pfader
trägt nur handgestrickte
Socken und Pullover
Große Auswahl in Strickwolle findet er bei
Frau J. Kehrli, Luzern
Himmelrichstraße 1
Ecke Moosstraße, neben Migros

Herrenhemden
Damenwäsche
Strickwaren
Lauth & Ellenberger
Spezialgeschäft für Unterwäsche
vormals Bucher-Allgäuer
LUZERN Hirschenplatz · Telephon 21910

Die Truppführer haben das Wort . . .

Gelbe

Droben im Bündnerland, auf einem reizenden Plätzchen, umgeben von grünen Wäldern, über deren Gipfeln unsere Fahne flatterte, unweit vom Rhein, dessen rauschendes Bergwasser uns oft erquickte, haben wir rassige Tage verbracht. Zusammen haben wir viel Schönes erlebt und alle, die das Glück hatten, in den neuen Zelteni der Gelben schlafen zu dürfen, verspüren jetzt „en eigne Kraft, die förs ganze Johr Schwung verschafft."

Es ist die Kraft, ein echter Pfader zu werden, der bestrebt ist, keine Fehler zu machen, der nur Gutes und Nützliches tun will. Im Lager hast du gezeigt, wie hilfsbereit du bist, bei der Zeltordnung, in der Küche, beim Proviantholen. Beim Spielen, auf Bergtouren, beim Essen hast du Rücksicht genommen. Überall warst du ein echter Kamerad. Du hast gelernt, deine Arbeit zu tun, ohne einige Male aufgefordert zu werden.

Und nun bist du wieder zu Hause, im täglichen Leben. Zeig es deinen Eltern, in der Schule, deinem Truppführer, was du gelernt hast. Deinen jüngern Kameraden bist du jetzt ein Vorbilde, ein gerissener Pfader, der von der Kraft beseelt ist, ein richtiger gelber Pfader zu sein. Und nun denk daran: Auch ich zähle auf dich! Luenz.

Nun auf, Orange

Wie ihr alle gesehen habt, ist jetzt wieder einer unserer Truppführer ins Leben hinausgetreten. Es überlege sich einmal jeder, was er während diesen 2 Jahren alles geleistet hat und was er hätte leisten können. Ich bin sicher, für die Arbeit, die Spatz geleistet hat, hätte mehr herausschauend können, wenn jeder, aber auch der letzte Orange, seinen Teil dazu beigetragen hätte.

Papeterie
HÄFLIGER
KRONGASSE 6
Hirschenplatz 7

Das perfekte Zelt
aus imprägniertem Flugzeugstoff
leicht und sehr klein zu verpacken,
für 3, 4 und 5 Personen
von Fr. 41.50 an
Affentranger Sport
Pilatusstraße 24 · Telephon 2 26 20

Wenn ich jetzt ans Ruder komme, so muss ich vom letzten Orangen, sei's ein Venner oder ein 1. Exeler, unbedingten Gehorsam, ganze Mitarbeit und unbeugsame Kameradschaft verlangen. Wenn dies nicht vorhanden ist, so werden wir nie nur einen geringsten Erfolg erringen können. Wenn der Führer lange schafft und krampft, aber nicht allen Leute mitarbeiten, so hat alles keinen Wert.

Es gibt sicher viele, die noch nicht manchmal auf dem Pflanzplätz gearbeitet haben. Das ist nicht Kameradschaft gegenüber den andern. Auch von den Vennern muss ich grösste Mitarbeit verlangen, sonst werden sie mit der Patrouille und ich mit dem Trupp nie etwas erreichen. Und das wollt ihr sicher auch nicht! Darum noch einmal: Jetzt auf, Orange!

Osgi.

Reminiscenzen aufgefischt im Sommerlager 1941

Lieber Pfader! Zuerst wollte ich einen Artikel schreiben mit dem abgedroschenen Titel „Zeichen der Zeit". Ihr wisst schon, wovon darin die Rede gewesen wäre: Von Entbehrungen, von Rationierung und Kontingentierung. Bereits hatte ich mir eine schöne Geschichte ausgedacht, eine mit lindenblütensammelnden und im Dienste des Vaterlandes sich aufopferndene Pfadern. Doch da merkte ich plötzlich, wie häufig solch schöne Worte überall gedruckt und gesprochen werden und wie wenig oft dahinter steckt. —

Wir sind zwar Pfader, Leute mit Rasse, Arbeitsgeist, Opfersinn und ..... Halt, halt! — Auf der Suche nach Beispielen blieb ich leider elend stecken.

Statt dessen offenbarte sich mir jene bunte Pfaderschar, die täglich beim Taminser Dorfbrunnen Schlange stund, um — sich rasch die „unbedingt nötigen" 15er-Stückli und Schokoladen zu sichern. Vielleicht waren es dieselben, welches sich an dem Überfluss von Paketen bereits vollgefressen hatten.

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Wasserdichtes
S.A.C.-Verbandpäckchen
im Sanitätsgeschäft
A. Schubiger & Co., A.-G.
Kapellplatz · Luzern

Der Pfadi folgt einer guten Spur,
wenn er beim
CHÄS-BACHME
einkaufen geht:
Chäs, Anke, Hong, „mords-guet"-Strichchäsli

In solchen Augenblicken pflegt man jeweils mit einem bekannten Wort aufzurücken: Rationierung! Dann beginnt man heftig zu schimpfen über einen Hamsterer, den man gut kennt, einen der den Ernst der Zeit noch nicht erfasst habe — wie wir?

Ich habe zwar die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Wisst Ihr warum? — Weil alle eine ehrliche Freude an der bodenständigen Ansprache von Herrn Dr. Guggenbühl hatten!

Knochen, rot-weiss.

Lieber Gelbschwarzer!

Du denkst sicher noch oft ans Sommerlager zurück, an die schönen Tage am wild rauschenden Rhein, in der Nähe der romantischen Burgen. Dort hast du so rechte gefühlt, wie schön es ist zusammenzuleben, einander Kameraden zu sein.

Auch weiterhin müssen wir fest zusammenhalten, denn nur so kommen wir unserem Ziele, richtige Pfader zu sein, näher. Denke aber auch daran, dass du nicht nur am Samstag Nachmittag, wenn du in der Uniform steckst, Pfader bist, sondern immer. Selbst in der Schule sollst du dich durch flotte Arbeit, im Spiel durch Mut, zu Hause durch Gehorsam auszeichnen.

Sicher hat der eine oder andere von euchi schon vernommen, dass diesen Herbst eine Handballmeisterschaft startet. Wenn wir dort gut abschneiden wollen, muss sich jeder zusammenreissen. Du weisst, ich zähle auf dich. Gib dein Bestes her, dass wir Gelbschwarze eine bäumige und rassige Bande bleiben.

Fido.

Von unsern Wölfen

Während unsere Abteilung in Reichenau und Umgebung lagerte, drohte dem Pflanzplätz die gänzliche Verwaisung. Wie immer, wenn das starke Geschlecht in Not ist, kommt Hilfe von uns „Schwachen". Alle Führerinnen erhielten einen Marschbefehl auf den Pflanzplätz, um da zum Rechten zu sehen. Das Unkraut musste ausgezupft, neues Gemüse musste angepflanzt werdend. Und das Wichtigste: Den hungrigen Pfadern musste ein Teil ihrer mit vielen Schweisstropfen verdienten Anbau-Ernte küchengerecht ins Bündnerland spediert werden. Trotz Regen, Sonne, Wind und Wetter zogen wir elegant die Rübli aus, hackten, jäteten und pflanzten Lauch, Kohlrabi etc. und freuten uns unbändig, als alles noch viel besser aussah als vor Beginn unserer Arbeit. Nicht zu vergessen unsere lieben Wölfli, von denen eine Schar zu jeder Zeit sich hilfsbereit zur Verfügung stellte. Das mit Riesengeduld ge-

rüstete Gemüse wurde in Körbe verstaut, diese zugenäht und in Leiterwagen gebracht. Nun zogen unsere Wölfe den Train eigenhändig durch die Stadt, gefolgt vom Tross derr Führerinnen. Am Bahnhof wurde die Ware abgeladen und gewogen, wobei Kobi's Portemonnaie oft eine grausige Ebbe erlebte. Wir bekamen einen Begriff vom Appetit der Luzernerpfader, und, wie wir später vernehmen konnten, hatten sie das Gemüse tadellos erhalten. Unsere gern geleistete Arbeit hatte sich demnach gelohnt.

Dori, Bagheera.

Uf em Pflanzblätz

Wo d'Pfader is Lager gange sind, hend mir uf de Pflanzblätz müesse go schaffe. Mir hend gjätet, Bohne usgrisse und abgläse, Rüebli use zoge und g'wäsche, hend sie verpackt und furt is Lager gschickt. Das isch ganz luschtig gange. Juhui! einisch au so a me Tag isch es Rägewätter gsi. Do hemmer au uf de Pflanzblätz müesse go, und do hei mer müesse lache, wie eis ums andere usgschlipft isch. Und wo endlich die Rutschbahn fertig gsi isch, hemmer gmerkt, dass mer keini Säck hend für's Gmües. Do isch si der Kobi go hole. Und wo n'er wieder cho isch, hed er en alti Windjagge und en alte Huet vom Vatter a gha. Hei mir müesse lache!

Rolfi, Baloo.

Von den Rovern

ist gerade jetzt ein grosser Teil in RS, Uo, Aspirantenschule und Aktivdienst, was natürlich in vielen Gruppen den Betrieb etwas beeinträchtigt. Doch alle nichtdiensttuenden Rover suchen trotz der Lücken einen möglichst rassigen Gruppenbetriebd aufrecht zu erhalten und den Kameraden im Felde den Dienst durch Verbindung mit der Gruppe zu erleichtern.

2 Roverstämme

Vielleicht ist schon in der letzten Spur aufgefallen, dass in der Organisation der Rover eine Änderung eingetreten ist. Bisher waren die 6 Rovergruppen in einem Roverstamme zusammengefasst. Da jedoch 6 Gruppen innerhalb eines Stammes fast zu viel ist und zudem bald wieder neue Rovergruppen gegründet werden sollen, ist die Rovermannschaft in 2 Stämme zu je drein Gruppen geteilt worden. Den Stamm „Zytglogge" mit den Gruppen Lot, Phlox und Swit führt Ifm. A. Gilg, den Stamm „Luegisland" mit Ger, Grein und Letzi Ifm. R. Meyer. Den beiden neuen Stammführern sei guter Erfolg in ihrer Arbeit beschieden.

R.

Der neue Einzelwettbewerb

stellt Anforderungen an eure Findigkeit. Lest einmal die Spur genau durch. Findet ihr nichts Auffälliges zwischen, über, unter, auf, an, hinter und vor den Zeilen? Der Setzer hat mir erzählt, er habe bei der Arbeit an der Spur starke Kopfschmerzen gehabt (absichtlich, infolge eurer „bäumigen" Artikel!). Ordnet also dieses „Auffällige" richtige; passt aber gut auf! und sendet die Lösung, nämlich ein bekannter Liederanfang, (Pfader durch eure Truppführer an der Kanti) an die Redaktion. Letzter Eingabetermin: 20. Oktober. Unter den richtigen Lösungen werden die zwei Preisgewinner ausgelost. Teilnahmeberechtigt sind aktive Pfader und Wölfe. Und nun an die Arbeit! Fe

Tätigkeit des APV

Nach einem kurzen Ferienunterbruch nahm der APV am 6./7. September 1491 seine Tätigkeit mit der Klettertour auf das Spannort wieder auf. 10 Mann beteiligten sich an der schönen und ereignisreichen Bergfahrt. Schon der steile Aufstieg zur Spannorthütte war verheissungsvoll. Dann kam die kurze Nachtruhe in der überfüllten Unterkunft, wo man eingepfercht lag und schwitzen, aber nicht schlafen konnte, sodass die frühe Tagwache willkommen war. Im klaren Mondschein ging es nun bis zur Schlossberglücke und nachher im Morgengrauen über den Gletscher nach dem Spannortjoch. Der herrliche Sonnenaufgang hinter einer Nebelwand entfachte den Tatendrang. Der Aufstieg im Kamin des kleinen Spannorts vollzog sich mühelos, und die kalten Finger nahm man gerne in Kauf. Auch die Abseilstelle auf dem Rückweg wurde mutig überwunden. Zum Schluss schüttelte die lange Abfahrt auf der Geröllhalde gegen die Hütte zu die Knochen ein wenig durcheinander, aber sie standen auch den Abstieg ins Tal und nach Engelberg noch durch. Der schwere Regen, der nun einsetzte, konnte den meisten nichts mehr anhaben; nur die Velopatrouille des OFM wurde davon überrascht und aufgeweicht. Die Bequemeren, die per Bahn abfuhren, erlebten dafür in Stansstad den Sturm der Volksmenge aufs Schiff; es war der Tag, an dem die DGV den grössten Verkehr seit ihrem Bestehen hatte ad!

Bis zur Skisaison wird der APV sein Tourenprogramm nun einstellen. In nächster Zeit finden jedoch andere Anlässe statt, die ihre Zugkraft sicher nicht verfehlen werden. Am Samstag, den 4. Oktober, spricht Dr. Albert Schubiger über die Leipziger- und Wienermesse, und am Sonntag, den 19. Oktober, wird das traditionelle APV-Schiessen durchgeführt.

S.

Pf

† Rico Fioroni

Am 12. September 1941 starb Rico Fioroni im Alter von 23 Jahren. Als er noch in Luzern wohnte, war er bei den Rotschwarzen. Auch nachdem er nach Bern übersiedelt war, blieb er unserer Abteilung immer verbunden. Viele der Ehemaligen werden sich des lieben Pfadergefährten erinnern können und seinen frühen Tod schmerzlich bedauern. Sie bewahren dem Dahingegangenen ein gutes Andenken.

Vom Pflanzblätz

677 kg Gemüse

Bohnen, Rüben, Wirz, Kabis, Lauch, Schnittlauch und Peterlig von unserm Pflanzplätz schickten uns die Wölfe unter Leitung ihrer Führerinnen in die 8 Sommerlagerg ins Bündnerland. Alle Pfader danken den Wölfen recht herzlich, dass sie während der Lagerzeit den Pflanzplätz begossen, und gejätet haben, dass sie Gemüse geschnitten, in Körbe verpackt und auf die Bahn transportiert habene. — In letzter Zeit haben wir mit der Kartoffelernte begonnen. Der Ertrag der einzelnen Truppplätze ist teils sehr reichlich, teils weniger. Damit naht die Arbeit auf dem Pflanzblätz schon bald ihrem Endes.

Jetz sött i weder

of dä ch ... Pflanzblätz go chrampfe, e miner Freizyt, wo's doch vel schöner wär z'bade oder z'Velofahre! Was hanu ech of dem Pflanzblätz verlore?" — „Die guet Welle hesch verlore. — Dänk emol a die vele

Gepflegte Schuhe

Ein Merkmal des flotten Pfaders!

Sämtliche **Schuhpflege-Artikel**
Bergschuh-Beschläge etc.

bei **Jakob Federer**
Lederhandlung, beim Stadttheater

Buchdruckerei · Papeterie

M. Sproll's Erben

LUZERN
vis-à-vis Kantonsschule

Hirschengraben 15 · Telephon 21062

Pfader e d'n andere Länder, en Pole, Fenland, Ängland, was för gwaltigi Opfer hend die förm eres Vaterland brocht ond brenged's höt no; sogar eres Läbe hends mängisch igsezt. Wie müend die hert dore! — Ond du wotsch ned emol es paar Stonde för de Pflanzblätz opfere, dä Pflanzblätz, wo der ghört met zwänzg oder drissg andere vo dim Tropp, ond of dem du em Rahme vo eusere Abauaktion biträge' darfsch, ned muesch, dass mer au in Zuekunft gnueg z'ässe hend? — Also gang met e chli me Freud of dä ch ... Pflanzblätz! R.

Berichtigung

In der Jubiläumsnummer der Spur versetzten wir, was scheints nicht stark aufgefallen ist, die Abteilung Zytröseli unter den 10 grössten Abteilungen nach Bern. Die Basler haben denn auch prompt reklamiert, und so sei die Abteilung Zytröseli wieder in ihre Heimatstadt zurückversetzt.

Mitteilungen der Abteilungsleitung

Pio Fässler, unserm früheren Kfm., gratulieren wir zu seiner Ernennung zum Bundeskommissär der Pfadfinderstufe und wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit guten Erfolg.

Unserm Roverfeldmeister Dr. jur. Hans Moser gratulieren zu seinem mit Erfolg bestandenen Anwaltsexamen alle Musegg-Pfadfinder recht herzlich.

Erika Zuber, eine ehemalige Wolfsstammführerin, und Dr. Adolf Sigg, einen ehemaligen Rotschwarzen, beglückwünschen wir recht herzlich zu ihrer Vermählung.

Samstag, den 20. September, wurde der neue Wolfsstamm „Rikki" gegründet. Damit umfasst unsere Wolfsmeute 160 Wölfe mit einem Kader von 16 Führerinnen.

SAGER das führende **Velofachgeschäft** bietet Ihnen das **Maximum in Qualität und Preis**

Velokonstruktionswerkstätte **G. SAGER, Gerliswil-Emmenbrücke**

18 Führer unserer Abteilung (wovon 5 Feldgraue) nahmen am diesjährigen Schweizerischen Führertag am 14.—15. September in Leulringen bei Biel teil.

Unsere Abteilungsmannschaft hat der in kantonalen *Handballmeisterschaft* (2. Runde) schon 2 Erfolge errungen:

Musegg — B. T. V. II 6 : 5
Musegg — B. T. V. I 6 : 2

Der **OP-Kurs 1941—1942** beginnt Mitte Oktober.

Spezialexamen haben bestanden:

Schütz:

Buchecker 3., Kaspar 5., Huguenin 2., Fetzer 3., Peter 3., Hauri 1., Bachmann 8. D

Pionier: Steffen 3.

Redaktionsschluss der Dezembernummer: 23. November 1941. Themata: Gerissene Übungsberichte, Technische Ecke mit „technischen Neuigkeiten" und Anregungen. Der Redaktor hofft, auch vom 3., 4., 7. und 8. Trupp gute Artikel zu erhalten!

Redaktion (ad interim): Rover R. Martin, Kapellgasse 3, Telephon 2 30 60.
Administration: Rover R. Martin.
Versand: Pfadfinder Jürg Scherer, Brambergstrasse 11 a, Telephon 2 33 67.

Colonialwaren **Touren-Proviant**
Südfrüchte
Weine - Spirituosen **C. Monti** am Grendel 25

Pfadfinder kauft Eure **Sportartikel** im Spezial-Sportgeschäft
L. Amrein Söhne A.-G.
WEGGISGASSE 25-27

Schlafsäcke
in verschiedenen Ausführungen
von
P. Birnstiel
Luzern Werchlaubengasse 2

Bücher
Zeitschriften
bei
Otto Wicke
Buchhandlung
Schweizerhofquai 2, Luzern

Pfadfinder-Kochgeschirre
Pfadfinder-Messer
Touristen-Artikel
Grüter-Suter Söhne
Hirschmattstraße 9 5% Rabattmarken

Kompasse *Höhenmesser*
Feldstecher *Barometer*
Lesegläser in div. Vergrößerungen etc.
Foto- und Kino-Apparate
Entwickeln und Kopieren
Prompte und schnelle Bedienung
Jos. Koch Optik Foto
Im Theilinghaus
Luzern Weggisgasse 3 Telephon 2 17 83

TAPETEN
Fritz
MARTIN
Luzern
Kapellgasse 3
Telephon 23060

Unterkleider **Krawatten**
Socken **Pullovers**
Hemden **Sportartikel**
GEBR. Felber & CO
PFISTERGASSE 1 • LUZERN
Telephon 20934

Holz Felber-Kohlen TEL. 21400 **Heizöl**
Leitung: **E. Wegmann-Felber,** Seidenhofstraße 3, 1. Stock

Pfader-Sportartikel

Ruckstuhl

LUZERN·PFISTERGASSE 15

Ant. Achermanns Erben

Konditorei - Bäckerei
Moosmattstr. 23 Tel. 25541
vis-à-vis Moosmattschulhaus

Feinste Pâtisserie, Torten, Pralinés, feine Hefenkränze, Keks, feinste Dessert-Chocolats

Papeterie M. BURKLI
vormals A. Schäppi-Arnold
Kapellgasse 13, LUZERN

Vertrauensfirma für
Füllhalter und Füllbleistifte

5% RSPL

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Artikel für Fußpflege

Paulus-Apotheke
Adler-Droguerie
Luzern

Eugen Haag

Buchhandlung
Kapellplatz 9, Luzern
Telephon 2 04 85

liefert jedes Buch
Kataloge gratis

Haiblé Lecoultre

Die Pfader und ihre Eltern denken . . .

für neue Klaviere
Flügel- und Occasionen
Stimmungen-Reparaturen

an **HAIBLÉ-LECOULTRE**, Hirschmattstr. 44, Telephon 2 34 62

LEBENSMITTEL

Gut bedient bei *Hochstrasser*

Filialen: Hofstraße 6 - Pauluspiatz

zum Baslertor